



Im Geist der brüderlichen Solidarität unterstützt unsere TH die Demokratische Republik Vietnam bei der Ausbildung technischer Kadere: Dipl.-Ing. Lo Van Thien, erster Aspirant auf dem Gebiet der Umformtechnik, promovierte kürzlich zum Doktor-Ingenieur.

DSF-Arbeit in der Sektion Verarbeitungstechnik

Die Arbeit der DSF-Grundorganisation in der zurückliegenden Arbeitsperiode stand unter dem Zielstellung, das Bündnis zur Sowjetunion, zu den Partnerinstitutionen der Sektion und zu den sowjetischen Menschen zu vertiefen.

Gute Entwicklung des Mitgliederstandes

der DSF-Grundorganisation. Die Entwicklung des Mitgliederstandes und die Organisation des Beitragswesens hat sich seit der Bildung des neuen Vorstandes stark verbessert. Gegenwärtig sind 71 Prozent aller Angestellten der Sektion Verarbeitungstechnik Mitglied der Gesellschaft für DSF. Allerdings muß der Vorstand seine Aktivität in der Mitgliederwerbung unter den Angestellten der Sektion noch verstärken; insbesondere in den Betriebsbereichen Ökonomie - Forschung und Technik. Auch unter den Studenten konnte die Anzahl der Mitglieder unserer Gesellschaft

Entsprechend den Beschlüssen der Jahresplenaryversammlung im Vorjahr war die Bildung eines arbeitsfähigen DSF-Sektionsvorstandes, die Mitgliederwerbung und die Aktivierung der politisch-organisatorischen Arbeit Schwerpunkt der Tätigkeit

gesteigert werden. In der Matrikel 70 wurden 71 Prozent und in der Matrikel 72 sogar 82 Prozent der Studenten Mitglieder unserer DSF-Grundorganisation. Die Matrikel 71 dagegen kann nur auf eine Mitgliederzahl von 96 Prozent verweisen. Auch hier muß noch eine verstärkte Werbekampagne des Vorstandes einsetzen. Wir gehen hierbei von der Überlegung aus, daß die Zunahme der Mitgliedschaft in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft ein äußeres Zeichen für die Bereitschaft zur Pflege der deutsch-sowjetischen Freundschaftsbeziehungen darstellt.

Breite Vermittlung von Kenntnissen über die UdSSR

Erfolge konnten auch auf dem Gebiet der agitatorischen Arbeit erreicht werden. In Zusammenarbeit mit der Sektionsleitung wurde z. B. eine Konzeption zur Vermittlung von Kenntnissen über das Leben der Menschen in der Sowjetunion entworfen. Alle Hochschuldozenten, Mitarbeiter, Aspiranten und Studenten wurden durch die Sektionsleitung aufgefordert, ihre Reise- und Erlebnisberichte zusätzlich von Ausstattungspraktika, Vorträgen, wissenschaftlichen oder persönlichen Kontakten usw. in mündlicher Form innerhalb von Gewerkschafts- oder FDJ-Versammlungen darzulegen. Gleichzeitig erging die Aufforderung zur Anfertigung von Fotomaterial, das für die Auswertung an Wandtafeln oder für andere Publikationsmittel geeignet ist.

So wird z. B. vom Vorstand geplant, einen agitatorischen Versammlungsraum der Sektion D 130 zu einem Raum der Würdigung der deutsch-sowjetischen Freundschaft auszugestalten. In Zusammenarbeit mit der FDJ-GOL soll dieser Raum mit Bildmaterial ausgestattet werden, das über die Zusammenhänge mit unseren sowjetischen Partnerinstitutionen, über die Entwicklung der Sowjetunion und auch über den Stand der DSF-Arbeit in der Sektion berichtet. In diesem Zusammenhang können wir einschätzen, daß sich die Einflüsse der DSF-Vorstände auf die Delegation unserer Studenten zum Austauschpraktikum verbessert hat. Dieses Praktikum ist auch ein unmittelbarer Beitrag zur deutsch-sowjetischen Freundschaft.

Kampf um den Ehrennamen „Kollektiv der DSF“

Als weitere politisch-agitatorische Aktivität muß die Wettbewerbspflichtung aller Bereiche zum Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der DSF“ genannt werden. Zwei Wissenschaftsbereiche, die Kollektive Wärmelehre und Verarbeitungsmittelentwicklung konnten diesen Titel bereits erlangen. Im Rahmen dieser Auseinandersetzung sind wertvolle Ergebnisse zur Vertiefung der deutsch-sowjetischen Beziehungen erzielt worden. So kann z. B. der Wissenschaftsbereich Textiltechnik außer auf sechs Studienreisen, verbunden mit Vorträgen, an den Partnerinstitutionen MTI Moskau und Institut für Leichtindustrie Leningrad auch auf eine begonnene Übersetzung des Lehrbuches „Berechnung und Konstruktion von Textilmaschinen“ verweisen. Hervorzuheben ist auch die Gründung eines Russisch-Klubs des Bereiches, der vor allem die Pflege der russischen Sprache übernehmen soll. Mehrere Publikationen, z. B. der Bericht über eine Tagung im Juni in Moskau für die Zeitschrift Textiltechnik und der Bericht über Fragen der Studienorganisation am In-

stitut für die Textil- und Leichtindustrie „M. S. Kirov“, runden das Bild ab. Als lobenswerte Aktivität ist die laufende Auswertung der sowjetischen Fachliteratur und der „Presse der SU“ hervorzuheben. Die Mitarbeiter des Wissenschaftsbereiches Plast- und Elastischkeiten z. B. laufend die Zeitschriften „Plast-Mass“ und „Kautschuk resina“ aus. Derselbe Wissenschaftsbereich kann auch auf eine Auslandspatentmeldung in der Sowjetunion hinweisen. Ebenso erwähnenswert ist der neue Vertrag eines Wissenschaftsbereiches mit dem Moskauer Institut für chemischen Maschinenbau über den Austausch von Studentendelegationen und Mitarbeitern sowie zur engen fachlichen Zusammenarbeit. Über ähnliche Erfolge können auch die anderen Wissenschaftsbereiche berichten. Im Rahmen des Kampfes um den Ehrentitel sind Aktivitäten wie Gestaltung von Wandtafeln, Besuch sowjetischer Kulturveranstaltungen, Lichtbildervorträge, Studium der Literatur des Freundschaftslandes u. a. nahezu zur Selbstverständlichkeit geworden.

Studium der russischen Sprache verstärken

Das Studium der russischen Sprache durch die Angestellten, Mitarbeiter und Hochschuldozenten hat zugenommen, jedoch immer noch nicht die gewünschte Breite erreicht. Angestrebt wird, daß jeder Hochschuldozent und Mitarbeiter permanent die Kenntnisse der russischen Sprache pflegt und erweitert.

Ziel der gesamten künftigen DSF-Arbeit an der Sektion Verarbeitungstechnik soll sein, mit Hilfe konkreter aber auch breiter Pläne in den einzelnen Wissenschaftsbereichen unter Einsatz vorantreibender Publikationsarbeit alle Mitarbeiter und Studenten aktiv innerhalb verschie-

deter Arbeitsgremien in die Arbeit der Gesellschaft einzubeziehen und sie über deren Stand aktuell laufend zu informieren. Der Vorstand wird die Bearbeitung der verschiedenen Aktivitäten unter Kontrolle nehmen. Damit soll erreicht werden, allen Angehörigen der TH die Pionierrolle der Sowjetunion für den gesellschaftlichen Fortschritt und die Notwendigkeit des Freundschaftsbündnisses für die weitere sozialistische Entwicklung der DDR konsequent aufzusetzen.

Der Vorstand der DSF-Grundorganisation der Sektion Verarbeitungstechnik

Die Solidarität geht weiter

Die Genossen und Kollegen des Wissenschaftsbereiches Polymertechnik - Sektion Verarbeitungstechnik spendeten 320 Mark zur Unterstützung des Kampfes der fortschrittlichen Kräfte Chiles.

Die Mitarbeiter der Gewerkschaftsgruppe Fachpersonal der Sektion Marxismus-Leninismus überwies 45 Mark auf das Solidaritätskonto Chile.

Die Genossen der Lehrgruppe Politische Ökonomie, Sektion Marxismus-Leninismus, spendeten 495 Mark zur Unterstützung der chilenischen Patrioten.

1179 Mark zahlten die Genossen der Lehrgruppe Philosophie, Sektion Marxismus-Leninismus, auf das Solidaritätskonto zur Unterstützung des kämpfenden chilenischen Volkes ein.

Die Kollegen der Gewerkschaftsgruppe Forschungsfilm und Textilwerk Wirk/Stück der Sektion Verarbeitungstechnik haben eine Protestresolution gegen das Wüten der Konterrevolution in Chile verfaßt. Die Gewerkschaftsgruppe spendete 135 Mark Solidarität für die chilenischen Patrioten.

„HS“ gratuliert

Zum 70. Geburtstag

Hausstein, Hildegard
Direktorin für Planung und Ökonomie

Zum 65. Geburtstag

Grünwald, Emil
Sektion Automatisierungstechnik
Gen. Hesse, Kurt
Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen
Herbst, Olga
Rektorat/Pförtner

Zum 60. Geburtstag

Feldmann, Rudolf
Sektion Fertigungsprozess und -mittel
Jobst, Margot
Sektion Informationstechnik
Ginn, Müller, Hildegard
Sektion Verarbeitungstechnik

den langjährigen Mitarbeitern und Reiznern

Zum 84. Geburtstag

Schöne, Kurt

Zum 83. Geburtstag

Reichel, Johannes

Zum 75. Geburtstag

Otto, Johannes
Welsch, Eugenia

Für gute Propagandaarbeit

Genosse Dipl. phil. Günter Conrad, Sektion Marxismus-Leninismus, wurde auf der Groß-Versammlung der SED-Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt zur Erfüllung des Parteijahres 1973/74 für seine gute propagandistische Tätigkeit mit einem persönlichen Schreiben des Genossen Paul Roscher, 1. Sekretär der Bezirksleitung, und der Ehrengebe der Bezirksleitung ausgezeichnet.

Hochschulspiegel

Dr. Wilh. Oiler (verantwortlicher Redakteur in Vert.), R. Schröder (Bildredakteur), Dr. Bittner, Dr. H. Dreißig, Dipl.-Sportlehrer W. Haack, Dipl.-Ing. B. Hawranke, Major W. Höfer, Dr. B. Kaufmann, W. Nagel, Dr. W. Leonhardt, Prof. Dr. B. Martini, Ch. Müller, K. Neubert, W. Neubert, Dipl.-Ing. E. Jahn, Dr. E.-H. Reiners, Dr. K. Richter, Dipl.-Math. E. Schreiber, Dipl.-Ing. W. Scholz, Dr. E. Werkstätter.

Herausgeber: SED-Hochschulorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 135 K des Rates der Bezirke Karl-Marx-Stadt.

Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt. 1972

Parteiwahlen im Blickpunkt

Maßstab für die Wirksamkeit unserer Parteiarbeit

Wie auf dem 10. Plenum des ZK unserer Partei erneut hervorgehoben wurde, ist überall die führende Rolle der Partei zu erhöhen, ihre Kampfkraft zu stärken und mit dem Elan der Arbeiterklasse die Beschlüsse des VIII. Parteitages zu verwirklichen. Ziel unserer Parteigruppenarbeit ist es daher, durch eine qualifizierte, politisch-ideologische Arbeit und Erziehung unsere Genossen und Kollegen zu befähigen, die gegenwärtigen und künftigen Aufgaben im Arbeitsbereich zu erkennen und zu lösen.

Die Wirksamkeit unserer Parteiarbeit und die persönlichen Aktivitäten jedes Genossen messen wir daran, wie es uns immer besser gelingt, die Probleme des proletarischen Internationalismus zu klären, die Freundschaft mit der Sowjetunion zu festigen und die Bedeutung der sozialistischen ökonomischen Integration zu erläutern. Sündig schätzen wir den Stand der Erkenntnisse bei Problemen des sozialistischen Aufbaus und der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft sowie die Qualität der Arbeit in Lehre und Forschung ein. Besonderen Wert le-

gen wir auf das tägliche aktuell-politische Gespräch mit unseren Kollegen im Bereich. Hierbei ist es für uns Genossen wichtig, die Argumentation zu führen, die Vorgänge zu erläutern und zu werten. Dies haben wir dadurch erreicht, daß wir sehr großen Wert auf das Studium der Klassiker des Marxismus-Leninismus legen und uns damit in die Lage versetzen, immer besser richtungswisend zu diskutieren und die Beschlüsse unserer Partei durchzusetzen. Deshalb haben wir zielgerichtet Genossen zum Studium an die MLA, Betriebschule ML und Bezirksparteschule delegiert.

Ein weiterer ständiger Bestandteil unserer Parteigruppenarbeit ist die kollektive Vorbereitung auf die Mitgliederversammlung der APO. Dazu werden Genossen beauftragt, entsprechend der gestellten Thematik Ergebnisse und Erfahrungen der eigenen Arbeit sowie den Standpunkt der Parteigruppe darzulegen und Schlußfolgerungen für die Arbeit in der APO zu ziehen.

Ausgehend von den bisherigen Erfahrungen in der Parteiarbeit werden wir in der Vorbereitung un-

serer Wahlen neue Parteigruppen einbringend den Wissenschaftsbereichen bilden. Unser Ziel ist, eine offene und kritische Atmosphäre zu schaffen, damit jeder Genosse seine ganze Kraft für die Erfüllung der Parteiloschüsse einsetzt. Dies wird uns besser als bisher befähigen, Initiativen in Lehre und Forschung auszuüben, die Kampfkraft unserer Parteigruppe zu erhöhen und die ständig wachsende Führungsrolle der Partei im Kollektiv durchzusetzen.

Gerade in der Vorbereitungsphase der Parteiwahlen haben wir uns bemüht, das innerparteiliche Leben zu entwickeln und die Leninischen Normen des Parteilobens durchzusetzen. Wir haben mit unseren Genossen, Kollegen und Studenten das persönliche Gespräch gefördert, um noch besser die Probleme und Aufgaben zu bewältigen und der Parteiarbeit eine breite Basis zu verleihen. Daraus leiten wir konkrete Aufgaben für die einzelnen Genossen ab mit dem Ziel, sie fachlich und politisch-ideologisch zu qualifizieren.

U. Richter/D. Jahn,
Sektion Chemie und Werkstofftechnik

So zogen wir Bilanz

Im Leben einer Parteigruppe spielt die Rechenschaftslegung im Rahmen der Wahlvorbereitung eine große Rolle. Wie die Parteiführung auf dem 10. Plenum des ZK, so zogen auch wir Bilanz über die im Wahlzeitraum geleistete politisch-ideologische Arbeit.

Auf der ersten Parteigruppenversammlung im neuen Studienjahr besprachen wir mit einer Einschätzung der Arbeit der einzelnen Genossen. Dabei wurde zu folgenden Schwerpunktfragen diskutiert:

Wie ist die politisch-ideologische Wirksamkeit der Genossen im Verhältnis zu den parteilosen Studenten?

Wie und mit welcher Effektivität wird die marxistisch-leninistische

Weiterbildung der Genossen im Parteilobjahr betrieben?

Wie sind die Studienleistungen der einzelnen Genossen zu bewerten?

Wie erfolgreich ist die Arbeit der Genossen in den Massenorganisationen?

Als nützlich in der täglichen politischen Diskussion erwies sich die Verbindung von guten fachlichen Leistungen mit aktiver gesellschaftlicher Tätigkeit. Unser Parteigruppenorganisator und sein Stellvertreter richteten besondere Aufmerksamkeit auf die persönlichen Gespräche mit den einzelnen Genossen, wobei die Erhöhung der politisch-ideologischen Aktivität und die Klärung persönlicher Fragen im Vordergrund standen.

Ihre Aufgabe, speziell im Wohnheim, sieht die Parteigruppe für die kommende Zeit u. a. darin, den neu eingesetzten Heimleiter bei seiner wichtigen Aufgabe, der Verbesserung der Erziehungsarbeit im Wohnheim, zu unterstützen.

Die Diskussionen in der Parteigruppe und mit den Parteilosen stützten zu Beginn des Semesters ganz im Zeichen der Solidarität mit dem Kampf des chilenischen Volkes gegen die faschistische Militärdiktatur, den wir durch Protestresolutionen unterstützten.

Michael Mostert,
Parteigruppe Matrikel 70,
Sektion Informationstechnik

Ein vorbildlicher Parteigruppenorganisator

Er ist ein Genosse - d. h., er unterscheidet sich von jedem parteilosen Kollegen dadurch, daß er das Mitgliedbuch der SED in der Tasche und das Parteibüchlein am Anzug trägt. Er ist ein Mensch wie jeder andere, mit charakterlichen Vorzügen und menschlichen Schwächen, mit logischem Denkvermögen und persönlichen Motiven, mit gesellschaftlichem Verantwortungsbewußtsein und individuellem Bedürfnis. Getragen vom Vertrauen seiner Genossen, wurde er vor einem Jahr zum Parteigruppenorganisator der Parteigruppe Mitarbeiter Büroik - Konstruktion - Technik gewählt.



Siegfried Auerbach wurde 1933 geboren. Nach der Schulzeit erlernte er den Beruf eines Kundentelemechanikers. Später übte er sich als Pädagoge aus. Er war zehn Jahre als Lehrer tätig und qualifizierte sich in dieser Zeit im Fernstudium bis zum Oberstudienrat. Seit 1971 ist er wissenschaftlicher Oberassistent im Wissenschaftsbereich Binnik der Sektion Informationstechnik. Nach wie vor ist sein Leben ausgefüllt mit Lehren und Lernen, mit Forschung und gesellschaftlicher Arbeit. 1972 konnte er seine Dissertation „magna cum laude“ an der Technischen Universität Dresden verteidigen.

Genosse Auerbach leitet seine Parteigruppe mit Geschick und Umsicht. Sein Auftreten ist ruhig, bescheiden und höflich - mit einem Wort: vertrauenswürdig. Er sucht das persönliche Gespräch und pflegt ein kameradschaftliches Verhältnis mit Genossen und Parteilosen. Er besitzt einen klaren Klassenstandpunkt und vertritt ihn beharrlich. Dabei diskutiert er mit zurückhaltender Sachlichkeit und psychologischem Einfühlungsvermögen - und besonders dadurch überzeugend. Er hat Zeit für die Probleme seiner Mitmenschen, auch wenn er eigentlich keine Zeit hat, und er kann still zuhören, was eine positive Eigenschaft eines Genossen ist. Er bezieht sich mit dem Kollektiv der Genossen und gibt auf dieser Grundlage der Parteigruppe eine klare Orientierung. Er beachtet alle Genossen sachkundig in der Lösung der Aufgaben der Parteigruppe ein und übernimmt selbst den größten Anteil.

Von Siegfried Auerbach kann man sagen: „Er ist ein vorbildlicher Genosse und Parteigruppenorganisator.“ Und das ist ein Prädikat, auf das er und die Genossen seiner Parteigruppe stolz sein dürfen.

Leonhardt,
Sektion Informationstechnik

Erfahrungen zielstrebig nutzen

Artikel Erich Honeckers in der „Einheit“ 10/73

„Was uns bisher zügig vorangebracht hat, muß weiter zielstrebig genutzt werden: Kollektivität der Leitung, anspruchsvolle, aber immer zugleich reale Aufgabenstellung, Wissenschaftlichkeit und Lebensnähe in der Arbeit, Vertrauen in die Initiative der Werktätigen und Aufgeschlossenheit gegenüber ihren Bedürfnissen“, heißt es in einem Artikel des Ersten Sekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, in der „Einheit“. Unter dem Titel „Parteiwahlen 1973 im Blickpunkt unserer Arbeit“ gibt er auf grundsätzliche und praktische Fragen der Leninischen Lehre von der Partei neuen Typus, ihrer wachsenden Rolle beim Aufbau des Sozialismus und der politischen Führungstätigkeit ein.

Genosse Honecker nimmt zu aktuellen Problemen der internationalen Entwicklung und zu wichtigen volkswirtschaftlichen Aufgaben in der DDR Stellung. Der Artikel gibt damit allen Grundorganisationen wertvolle Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen, die als ein Abschnitt besonders intensiver politisch-ideologischer und organisatorischer Tätigkeit zur weiteren Durchsetzung der Politik der Partei bezeichnet werden. In ihrem Mittelpunkt steht das Anliegen, „bereichert um die Erfahrungen der hinter uns Liegenden zweieinhalb Jahre, die Konsequenzen aus dem VIII. Parteitag bis zu Ende zu ziehen, alle Voraussetzungen zu schaffen, um die Hauptaufgabe zu verwirklichen.“

Dem Thema „Die Partei - die führende Kraft der Gesellschaft“ sind weitere Beiträge der „Einheit“ gewidmet. Genosse Horst Dohms, Sekretär des ZK der SED, behandelt „Die Leninischen Normen im Leben unserer Partei“.

Er weist nach, in welcher hohem Maße die ständige Verwirklichung des innerparteilichen Lebens dazu beiträgt, die Führungsrolle unseres Kampfbundes zu vertiefen und seine Kampfkraft zu stärken. „Es ist die Tugend des Marxismus-Leninismus, zu den Leninischen Prinzipien des Parteilobens, die unsere Partei zu einer einheitlichen, disziplinierten und fest geschlossenen Vorhut der Arbeiterklasse und aller anderen Werktätigen macht.“

Genosse Werner Walde, Mitglied des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Cottbus, schreibt über „Parteiorganisationen im Kampf um hohe Arbeitsproduktivität“.